

Mein Auslandssemester in Irland an der



UNIVERSITY of LIMERICK

OLLSCOIL LUIMNIGH

Organisatorisches vor der Abreise

Im Oktober 2017 habe ich mein Studium an der Technischen Hochschule in Köln begonnen und strebe nun im Sommer 2020 meinen Bachelor im Bereich Versicherungswesen an. Da ich als dualer Student zeitlich sehr eingebunden bin und neben dem Bachelor noch eine Ausbildung zur Kauffrau für Versicherung und Finanzen gemacht habe, war es nicht selbstverständlich ein Semester im Ausland studieren zu können. Ich habe mich schon immer für ein Auslandssemester interessiert und wollte zeigen, dass auch duale Studenten eine Chance haben ins Ausland gehen zu können. Jedoch ist es als dualer Student nicht einfach möglich, ins Ausland zu gehen. Wir sind an unsere Arbeitsverträge gebunden und viele Arbeitgeber sehen es nicht vor, uns für ca. 4 Monate einfach so freizustellen. Jedoch ist es uns durch die gute Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Oletzky, welcher für die Auslandskoordination zuständig ist, gelungen meinen Arbeitgeber zu überzeugen. Da ich aufgrund der IHK Abschlussprüfung nicht zum Wintersemester nach Irland fahren konnte, welches im September beginnt und im Januar endet, kam für mich nur das Sommersemester in Irland in Frage. Dieses beginnt Ende Januar und geht bis Mitte Mai. Das Problem war jedoch, dass ich aufgrund des unterschiedlichen Studienbeginns in Irland die Klausuren des 5. Semesters in Deutschland verpasst habe. Diesbezüglich mussten alternativen gefunden werden. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Professoren war es mir möglich drei Klausuren in Irland anrechnen zu lassen. Zwei der deutschen Klausuren, die auch die anderen Kommilitonen aus Deutschland schreiben mussten, wurden nach Irland geschickt. Ein weiteres Thema war die mündliche IHK Prüfung. Diese überschneidet sich teilweise mit der Einführungswoche an der University of Limerick. Dafür gab es jedoch keine alternative Lösung, sodass wir erst am Ende der Einführungswoche anreisen konnten.

Was kommt in meinen Koffer?

Die erste Frage, die ich mir noch vor der Abreise stellte war: „Wie viel nehme ich mit und was brauche ich?“. Letztendlich hatte ich zwei Koffer vollgepackt mit jeglichen Anzihsachen, die ich im Endeffekt gar nicht brauchte. Da ich jedoch noch nie in Irland gewesen bin, war ich mir unsicher, was ich mitnehmen sollte. Zusammenfassend kann ich sagen, dass man sich gut auf das Wetter in Irland einstellen sollte. Eine Regenjacke und gutes Schuhwerk sind somit Pflicht. Kurze Hosen kamen bei meinem Aufenthalt in Irland gar nicht zum Einsatz. Macht euch bewusst, dass es hauptsächlich regnen wird. An einem Tag hat es sogar geschneit. Dennoch solltet ihr auch ein paar schickere Anzihsachen zum Ausgehen mitnehmen, da in Irland viel gefeiert wird. Was mir als einziges gefehlt hat waren tatsächlich Kleiderbügel. Ihr könnt jedoch auch problemlos in der Stadt Kleiderbügel kaufen oder leichte Drahtbügel mitnehmen. Eure Wäsche könnt ihr ganz einfach auf dem Campus waschen. Jedes Wohnheim hat einen eigenen laundry room. Der Wasch- und Trockenvorgang kostet jeweils 3 €.

Die Anreise

Die Anreise verlief eigentlich ganz entspannt. Ich bin mit der Fluggesellschaft Air Lingus ab Düsseldorf direkt nach Dublin geflogen. Die Flugzeit betrug nicht einmal zwei Stunden. Danach bin ich mit dem Bus vom Flughafen zu der Station „Red Cow Luas“ gefahren, um von dort aus mit einem anderen Bus zur Universität zu fahren. Die Station an der Universität heißt „Stables“. Eine direkte Busverbindung zur Universität gibt es nicht. An der Uni angekommen, habe ich mich an der Rezeption meines Wohnheims angemeldet. Dort habe ich meinen Wohnungsschlüssel erhalten. Jedes Wohnheim hat eine eigene Rezeption. Sei dir also bewusst, dass du deine Koffer auch ohne Hilfe gut fortbewegen kannst und diese Wasserdicht sind. Zudem solltet ihr euch innerhalb der ersten Tage beim International Office anmelden, welches ihr im Hauptgebäude findet.

Die Wohnheime

Bei meiner Bewerbung für die Wohnheime war ich mir sehr unsicher, welches Wohnheim ich als erste Wahl eintragen sollte. Es gibt fünf On-Campus und mehrere off-Campus Wohnheime. Für mich war jedoch definitiv klar, dass ich auf dem Campus wohnen möchte. Zur Auswahl standen Plassey Village, Kilmurry Village, Cappavilla Village, Thomond Village und Dromroe Village. In den Wohnheimen Cappavilla Village, Thomond Village und Dromroe Village hat jeder ein eigenes Badezimmer. Dafür sind diese Wohnheime jedoch auch teurer. Da ich nicht unbedingt ein eigenes Bad brauchte stand die Auswahl zwischen Plassey Village und Kilmurry Village. Der entscheidende Punkt, warum ich mich letztendlich für Kilmurry Village entschieden habe war einerseits, dass man mit 6 Personen anstatt 8 Personen in einem Haus zusammen lebt und weil Kilmurry Village näher am Unigelände liegt. Auch das YouTube Video hat meine Entscheidung bestätigt. Die Wohnungen sind alle neu renoviert und super modern. Sie entsprechen der exakten Abbildung wie in dem Video, dass ich euch hier verlinke <https://www.youtube.com/watch?v=xH1gFw8kFlc>. Letztendlich müsst ihr euch jedoch im Klaren sein, dass selbst bei 6 jugendlichen Personen in einem Haushalt nicht alles immer so sauber ist, wie man es sich wünscht.

Das Leben auf dem Campus

Der Campus in Irland ist wunderschön und keinesfalls vergleichbar mit einer Universität in Deutschland. Das Zusammenleben in den kleinen Dörfern ist super geregelt und macht Spaß. Die Menschen sind alle unfassbar freundlich und offen für neue Gesellschaften. Als internationale Studenten waren wir jederzeit Teil der Gesellschaft. Am besten tauscht ihr euch mit anderen internationalen Studenten aus. In meinem Wohnheim habe ich mit drei Iren, einem Amerikaner und einer Japanerin zusammengelebt. Die Iren sind jedoch teilweise eher für sich, da diese ihre eigenen Cliquen haben, was jedoch selbstverständlich ist. Es gibt zwei Clubs auf dem Campus, die jeden Tag unter der Woche geöffnet haben. Zum einen gibt es den Scholars Club und zum anderen den Stables Club. Ich kann sehr empfehlen Montags beim Open Mic im Stables vorbei zu schauen. Mutige können dort einen Song auf der kleinen Bühne performen oder auch ein Instrument spielen. Was auch Spaß gemacht hat waren die Tage, an denen „Quiz Night“ im Scholars Club war. In einer Gruppe von 4 musste man zu verschiedenen Themen z.B. Songs oder Bilder erraten. Es gab Preise für den besten Gruppennamen und natürlich für den Gewinner. Wenn ihr musikalisch begabt seid habt ihr die Möglichkeit im Musikgebäude, auf der anderen Seite des Flusses, Räume zum Proben zu nutzen. In der ersten Etage stehen euch Räume mit jeweils einem Klavier zum

Proben zur Verfügung. Wir haben diese Räume mehrmals als Gruppe genutzt und neben dem Klavier Gitarre und Ukulele gespielt. Zum Abschluss der Woche war jeden Freitag „International Party“ im Stables. Dort gab es für die Internationalen Studenten bis 21 Uhr freien Eintritt. Wollt ihr in die Stadt gehen, so kann ich euch zum Essen The Locke Bar empfehlen. Dort gibt es jeden Tag Live Musik und leckere Cocktails. Wollt Ihr jedoch richtig Party machen, könnt ihr besser in die Smith's Bar gehen. Aber auch, wenn ihr einfach mal gemütlich frühstücken wollt oder nur einen guten Kaffee trinken möchtet solltet ihr unbedingt bei dem Café Esquires vorbei schauen. Die Stadt könnt ihr ganz einfach mit dem Bus erreichen. Eine einfache Fahrt kostet 2,40 €. Ihr könnt jedoch auch eine Studentenfahrkarte im Student Life centre beantragen, mit der ihr bei jeder Fahrt Rabatt bekommt.

Die Vorlesungen

Alle Vorlesungen, die ich besucht habe, wurden auf Englisch gehalten. Ich habe die Fächer Financial Accounting, Life Insurance, International Insurance und Intelligent Systems besucht. Besonders einfach und gut zu verstehen war der Kurs Intelligent Systems, welcher zugleich auch Spaß gemacht hat. Der Kurs International Insurance war auch sehr interessant jedoch war der Professor nicht so einfach zu verstehen. Die meisten Professoren bemühen sich gutes Englisch zu sprechen. Am Anfang musste ich mich erstmal an die andere Vorlesungssprache gewöhnen. Auf der online Plattform Sulis könnt ihr euch eure Unterlagen zu den Vorlesungen ganz einfach abrufen. Anders wie in Deutschland werdet ihr als Erasmus Studenten durch eure Professoren für die Klausuren angemeldet. Solltet ihr mal die ein oder andere Vorlesung verpassen ist dies nicht weiter schlimm. Jedoch wird in manchen Kursen die Anwesenheit überprüft, da zum Beispiel in dem Fach Life Insurance auf dieser Basis Gruppen für die Hausarbeit gegründet wurden. Allgemein geht eine Vorlesung in Irland nur 50 Minuten. In Deutschland sind es 90 Minuten. Auch der Schwierigkeitsgrad ist im Vergleich zu den deutschen Universitäten meiner Meinung nach ein bisschen niedriger, was jedoch auch von den gewählten Kursen abhängig ist. Somit könnt ihr euch sicher sein, dass man auch als nicht Muttersprachler alle Kurse gut absolvieren kann.

Fazit

Leider geht jedes Auslandssemester einmal zu Ende. Aufgrund von COVID-19 wurde mein Auslandssemester sogar verfrüht unterbrochen, sodass ich bereits nach der Hälfte der Zeit nach Deutschland zurückfliegen musste. Dennoch hat mir bereits diese kurze Zeit gereicht, um festzustellen, wie schön die irische Kultur ist und wie sehr ich es genieße mich mit Menschen aus anderen Kulturen auszutauschen. Ich würde mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester an der University of Limerick entscheiden. Die Erfahrungen, die ich durch dieses Auslandssemester machen konnte haben mein Leben deutlich bereichert und meine Sichtweisen auf vieles geändert. Ich bin froh, diesen Schritt gemacht zu haben. Leider habe ich nicht mehr die Möglichkeit an der University of Limerick zu studieren, da mein Studium im Sommer endet aber ihr werdet diese Möglichkeit noch haben deshalb bewirbt euch jetzt für eine unvergessliche Zeit an der **University of Limerick!**

